

Ziel der Strategie	E4
Andere betroffene Ziele	
Nummer der Tätigkeit	E-05

Tätigkeitsprogramm 2012-2013

Herdenschutz

Hintergrund und Problemstellung

Mit der Rückkehr der grossen Raubtiere Wolf und Luchs in die Schweiz haben die Schäden an Nutztieren zugenommen. Es wird immer wichtiger, die Nutztiere, insbesondere Kleinviehherden, gegen diese Raubtiere zu schützen. Dazu müssen Schutzmassnahmen geprüft und koordiniert eingesetzt werden. Die verschiedenen betroffenen Kreise müssen ihre Politik oder Interventionsmethoden anpassen und untereinander abstimmen. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) ist verantwortlich für den Schutz der Raubtiere: Es überwacht die Population, entrichtet Entschädigungen im Schadensfall und unterstützt Schutzmassnahmen, indem es einen Teil der anfallenden Kosten übernimmt. Der Bund definiert dazu Auflagen, die für den Erhalt dieser Gelder zu erfüllen sind. AGRIDEA ist im Auftrage des BAFU verantwortlich für die nationale Koordination der Schutzmassnahmen.

Beitrag zur Strategie

- Landwirte sind richtig über die technischen und ökonomischen Fragen bezüglich der Massnahmen zum Schutz der Herden gegen Wolf, Bär und Luchs informiert.
- Die Beratungskräfte und die Kontrollorgane verfügen über genügend Hilfsmittel für Weiterbildungsveranstaltungen.
- Die bäuerlichen Kreise werden durch Rat und Tat bei Fragen bezüglich der Entschädigung und der Kosten für ergriffene Schutzmassnahmen unterstützt.
- Die BAFU-Beiträge für die Schutzmassnahmen werden gerecht und nach einem einheitlichen Verteilschlüssel ausbezahlt.
- AGRIDEA koordiniert die Rückmeldungen der verschiedenen Betroffenen.
- Ein nationales Kompetenznetz ist von AGRIDEA in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den betroffenen Regionen koordiniert und verwaltet.

P.1.1. Grundlagen und Daten beschaffen, Methoden entwickeln

Nutzung der Erfahrungen der regionalen Kompetenznetze.

P.1.2. Gezielte Untersuchungen und Studien

Zusammenarbeit in Studien mit nationalen und internationalen Partnern zu Fragen bezüglich der Entwicklung von Schutzmassnahmen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Landwirtschaft.

P.2. Einführung, Qualifizierung, Weiterbildung der Beratungskräfte

- Mehrere Informationsveranstaltungen in den betroffenen Regionen je nach Bedarf.
- Jährliches Seminar der aktiven Beraterinnen und Berater in den Netzen und Kompetenzzentren hinsichtlich des Herdenschutzes.
- Jährliches internationales Seminar zum Know-How-Transfer zwischen Expertinnen und Experten.

P.3.1. Information, Dokumentation und Hilfsmittel

- Ausarbeitung und Vertrieb von Hilfsmitteln und Einbringung von Erfahrungen rund um Themen des Herdenschutzes (Internet) für Direktbetroffene.
- Ausarbeitung und Vertrieb von Informationsmaterial für die breite Öffentlichkeit zum Thema Herdenschutz.
- Regelmässig aktualisierte Internetplattform: www.herdenschutzschweiz.ch.
- Mindestens 2 Presseartikel pro Jahr.

P.3.2. Entwicklung und Vertrieb von Software

P.4.1. Unterstützung in Beratung, Berufsbildung, Organisations- und Teamentwicklung				
<ul style="list-style-type: none"> - Koordination der Arbeit der regionalen Kompetenznetzwerke. - Einführung und Begleitung eines kontrollierten Zucht- und Ausbildungswesens der Herdenschutzhunde. - Administration, Verwaltung und Zahlung der BAFU-Beiträge an die Landwirtinnen und Landwirte für ergriffene Schutzmassnahmen. 				
P.4.2. Unterstützung bei innovativen Projekten				
<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltung einer Interventionsgruppe für die dringende Hilfe. - Unterstützung zur Rationalisierung der Arbeitsabläufe auf den Alpen. - Beratung für die Umsetzung von Umstrukturierungen und Zusammenlegungen von Schafherden. 				
P.5. Plattformen und Netzwerke				
<ul style="list-style-type: none"> - Koordination und Animation des Kompetenznetzwerkes zum Thema Herdenschutz-Massnahmen. - Teilnahme in der BAFU-Arbeitsgruppe Grossraubtiere. - Teilnahme in der Task Force Grossraubtiere des BAFU. - Strategische und operationelle Teilnahme in den kantonalen Ausschüssen der Kantone Bern, Freiburg, Graubünden, Luzern, Waadt und Wallis. 				
P.6. Zusatzaufträge und Mandate (ausserhalb des Grundmandates)				
Diese ganze Aktivität wird durch das BAFU finanziert.				
P.7. Unterstützung bei Vollzugsaufgaben (BLW)				
Vorgesehen: Mandat zur Führung des Vereins «Herdenschutzhunde Schweiz».				
Realisation und Zusammenarbeit				
Kontakt AGRIDEA				
Daniel Mettler und Riccarda Lüthi (Lausanne)				
Betroffene Gruppen				
Ländliche Entwicklung (510)				
Zusammenarbeit extern				
Kantonale Kompetenzzentren				
Kundengruppen				
<input type="checkbox"/> Kantonale Beratungsdienste, Multiplikatoren	<input checked="" type="checkbox"/> Bauernfamilien	<input checked="" type="checkbox"/> Ämter und öffentliche Institutionen	<input type="checkbox"/> Landwirtschaftliche Organisationen, Branche	<input type="checkbox"/> Andere Kundengruppen